

Begründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Beleg und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 204.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 26. November

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1907.

Die Handelsverträge mit England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Zu den Aufgaben, mit welchen sich der Deutsche Reichstag in seinen bevorstehenden Verhandlungen zu befassen haben wird, gehört auch die abermalige Verlängerung des Handelsvertrags mit England. Es sind über zehn Jahre her, seit dieser Vertrag von der Londoner Regierung, nicht etwa von der Deutschen gekündigt wurde. Damals war in Deutschland das Vertrauen auf die britische Freundschaft noch riesengroß. Als Stimmen der Bewunderung über ein so rigoroses Vorgehen Englands laut wurden, hieß es, das Alles sei ja nicht so gemeint gewesen; in einem halben, längstens einem ganzen Jahr sei Alles wieder in schönster Ordnung. Indessen, es kam anders, als man dachte! Immer wieder ist das Provisorium erneuert, und heute sind wir noch keinen Schritt weiter.

In diesen zehn Jahren hat sich viel ereignet. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Briten-Reich und deutschem Reich näherten sich bedenklich dem Gefrierpunkt, um in allerjüngster Zeit erst von Neuem aufzutauen. In England selbst ist die Richtung Chamberlain, die auch die erwähnte Handelsvertrags-Kündigung veranlaßte, von dem seihändlerischen Regiment nach den letzten Parlamentswahlen abgelöst worden, und es lag nun eigentlich keinerlei Grund mehr vor, aus dem vorübergehenden Handelsvertrage einen Definitiven zu machen. Aber was früher nicht geschehen ist, ist auch heute weiter unterblieben. Warum macht man in London keinen Ernst, da doch auch die früheren Pläne von einem großen britischen Welt-Zollbunde wieder aufgegeben sind? Hier liegt auch einer von den Punkten vor, in welchen wir höflichst, aber bestimmt um genaues Bescheid bitten müssen. Jetzt, wo die Monarchen-Begegnung sich abgespielt hat, müßten wir doch eigentlich so weit sein, daß wir wenigstens klar und deutlich erfahren könnten, woran wir sind.

Probiert man geht über Studieren, das zeigt unser handelspolitisches Verhältnis zur nordamerikanischen Union. Wir haben Austausch-Professoren und sonst noch manches Schöne in der Theorie, aber den praktisch wertvollen deutsch-amerikanischen Handelsvertrag haben wir nicht herausgeschlagen können. Nord-Amerika liefert viel, viel mehr Waren und Fabrikate nach Deutschland, wie Deutschland nach drüben, aber wir fordern ungeachtet dessen für den neuen Vertrag allein das, was wir verlangen müssen, nämlich, daß unsere Artikel, die nach Amerika hinübergehen, dort nicht höher mit Zöllen belastet werden, wie die amerikanischen bei uns. Und davon will die Reihe der Groß-Spekulanten, die drüben die Preisschraube unermüdlich nach oben drehen und selbst den Widerstand des Präsidenten Roosevelt durch Verschärfung der großen Geldkrisis gebraucht hat, nichts wissen. So warten wir denn geduldig weiter, bis Einer mürbe ist. Wer dieser Einer sein wird? Die Amerikaner meinen: Wir Deutschen! Sollte das stimmen?

So liegen die Dinge. Wir brauchen sie nicht gerade übermäßig tragisch zu nehmen, aber man sollte doch meinen, daß in diesen großen Nebelkesseln unserer Wirtschaftspolitik endlich etwas Klarheit und Bestimmtheit hineinkommen müßte. Wir sind natürlich mit Jedermann gern gut Freund, aber es darf sich doch Niemand einbilden, daß stets wir allein es sein müssen, die die kleinen Geschenke darbringen, welche die Freundschaft erhalten. Wir nehmen auch ganz gern einmal etwas an, besonders, wenn es seinen Wert hat. Für den Reichstag werden, wie bekannt, neue Steuerprojekte vorbereitet. Um so notwendiger erscheint es, dem deutschen Nährstande sein Abgabebiet da zu sichern, wo es noch nicht geschehen ist. Wie stark amerikanischer Geldmangel Europa im Allgemeinen und Deutschland im Besonderen in Mitleidenschaft ziehen kann, das haben wir gesehen. Sollen wir eines Tages auch noch die ganze nordamerikanische Ueberproduktion zu Ramschpreisen auf den Hals bekommen?

Japan und Nordamerika als wirtschaftliche Bundesgenossen.

Während wegen der gelben Frage in Nordamerika zwischen Japan und den Vereinigten Staaten vor einem halben Jahre der Krieg auszubrechen drohte, hat jetzt der frühere japanische Handelsminister Kaneto auf einmal die Behauptung aufgestellt, daß Japan und Nordamerika wirtschaftliche Bundesgenossen seien, weil sie nicht nur in ihrer Ausfuhr, sondern auch in ihren Bedürfnissen auf einander angewiesen seien. Kaneto urteilt, daß das was Japan nach den Vereinigten Staaten ausführt, niemals in diesem Lande

erzeugt werden kann, besonders nicht Kohle, Tee und kunstgewerbliche Gegenstände. Wenn man auch oft versucht hat, den Maulbeerbaum, die Seidenraupe und den Tee in den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten zu züchten, so konnte man doch damit keinen Gewinn erzielen, und die Amerikaner haben die Idee aufgegeben. Aber wenn fernher jemand gründlich das japanische Leben studieren will, so wird er einfach erstaunt sein, zu finden, wie sehr Japan von amerikanischen Erzeugnissen abhängig ist. In den Familien der gewöhnlichen, der oberen oder mittleren Klassen in Japan erhebt man sich morgens von einem Bett, dessen Laten aus amerikanischer Baumwolle gemacht sind, zieht ein japanisches Kostüm an, das aus amerikanischer Baumwolle angefertigt ist, isst Brot, dessen Mehl aus Minnesota kommt, und trinkt eine Tasse Tee mit kondensierter Milch aus Chicago und Zucker von den Philippinen, aus Hawaii oder aus dem Süden der Vereinigten Staaten. Nach dem Frühstück zünden die Japaner eine Zigarre an oder machen ein paar Jäges aus der Pfeife. In beiden Fällen kommt der Tabak aus Virginia, Tennessee oder aus einem andern amerikanischen Staate. Von der Rohbaumwolle, die nach Japan eingeführt wird, kommen 75 Prozent aus den Vereinigten Staaten. Kondensierte Milch, Tabakblätter, Mehl und Papier kann in Japan nicht zu Preisen produziert werden, die niedriger sind als die amerikanischen. Bei Nacht sind in Japan alle Straßen in jeder Stadt und in jedem Dorf vom äußersten Norden auf den Kurilen bis zum äußersten Süden auf Formosa mit Petroleum beleuchtet, das aus Westvirginien oder Pennsylvania kommt. Nun verfolge man die Küstenlinie der Vereinigten Staaten. Von Alaska angefangen mit seinem Küstenstreifen, der Britisch-Kolumbien vorgelagert ist, herunter durch Oregon und Südkalifornien, dann durch die Hawaiischen Inseln, Guam und die Philippinen besitzen die Vereinigten Staaten fast zwei Drittel der ganzen Küste des Stillen Ozeans; während das verbleibende Drittel in den Händen Japans ist, mit Formosa angefangen, das an die Philippinen anstößt bis einschließlich Loohoo, den Kurilen und das neuerworbene Territorium von Sachalin. Mit Ausnahme von Kamtschatka, das russisch ist, bilden der ganze Stille Ozean einen gemeinsamen Wasserweg für den internationalen Handel der Vereinigten Staaten und Japans. Deshalb brauchen diese beiden Nationen, wenn sie daran gehen, den asiatischen Handel auszubeuten, keine Furcht zu haben, daß irgend ein Rivale sich eindringt. Japan steht dem asiatischen Markt am nächsten, und dann kommen gleich die Vereinigten Staaten.

Tagespolitik.

Der Vorsitzende des Verbands der evangelischen Arbeitervereine Württembergs erläßt in dem Verbandsorgan, der Süddeutschen Arbeiterzeitung eine Erklärung, worin folgendes ausgeführt wird: „Am 16. November fand in Stuttgart eine von den christlichen Gewerkschaften einberufene Versammlung statt. Die Nummer referierte über die christlich-nationale Arbeiterfrage, ganz besonders auch mit der Absicht, den württembergischen Landesverband der evangelischen Arbeitervereine zu einem Anschluß an die christlichen Gewerkschaften zu bewegen. Sekretär Fischer, der in der wohlgemeinten Absicht, die vorhandenen Gegensätze nicht noch weiter zu vertiefen, sich nicht zum Wort gemeldet hatte, wurde vom Vorsitzenden der Versammlung zur Aussprache förmlich provoziert. Er legte die Auffassung dar, daß im Interesse einer gesunden Bewegung allen national-geimten Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung oder ihre Auffassung des Christentums zur Vertretung ihrer wirtsch. Interessen zusammengefaßt werden soll, daß dagegen die Pflege des christlichen den konfessionell geschiedenen Arbeitervereinen überlassen werden sollen, die das doch allein in befriedigender Weise besorgen könnten. Statt auf eine sachliche Auseinandersetzung einzugehen, geseien sich verschiedene Debatteredner darin, Sekretär Fischer in der größtlichen Weise zu verunglimpfen. Der Landesausschuß hat sich in seiner Sitzung vom 17. November mit der Angelegenheit beschäftigt und einstimmig beschlossen: Sekretär Fischer das volle Vertrauen für seine Stellungnahme in dieser Sache auszusprechen und bei der Göttinger Resolution zu beharren, wonach den Mitgliedern die Pflicht der gewerkschaftlichen Organisation ans Herz gelegt, die Wahl der Organisation dagegen den Einzelnen je nach ihren persönlichen, beruflichen und örtlichen Interessen freigegeben wird.“

Um die Vizepräsidentenstelle in der badischen Abgeordneten-Kammer, die am Dienstag zusammentritt, ist ein Streit ausgebrochen. Die liberalen Parteien haben sich geeinigt, den sozialdemokratischen Abg. Sed zum Vizepräsidenten nicht wiederzuwählen. Wie erinnerlich, ist Abg. Sed wegen seines Fernbleibens von der Leichenfeier für den Großherzog scharf angegriffen worden. Die sozialdemokratische Partei hat sich in geheimer Sitzung mit der Präsidentenfrage befaßt. Ihr Mannheimer Organ schreibt, die Sozialdemokratie übernehme keine höfischen Repräsentationen und schiebe den Nationalliberalen die Verantwortung für die Folgen des Beschlusses der Liberalen zu. Dieser Beschluß enthält übrigens eine Einschränkung insofern, als die Wahl eines Sozialdemokraten nicht ausgeschlossen ist, wenn die Partei Garantien gibt, daß ein neuer „Fall Sed“ unmöglich ist.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb ist, wie die Tögl. Rundsch. hört, im Reichsamt des Innern fertiggestellt und wird voraussichtlich in nächster Zeit den Bundesregierungen zur Aeußerung zugehen. Gleichzeitig wird der Entwurf wahrscheinlich veröffentlicht werden.

Zum neuen Börsengesetz äußert sich die Deutsche Tageszeitung, das Organ des Bundes der Landwirte, äußerst unzufrieden. Das Blatt glaubt, daß die Vorlage in dieser Fassung für die Parteien der Rechten unannehmbar sein werde. Die Zustimmung würde mit der bisherigen Stellung dieser Parteien schlechthin unvereinbar sein. Ohne Frage werde das Gesetz schwere Kämpfe veranlassen, deren Ende noch nicht abzusehen sei.

Zu dem bevorstehenden Rücktritt des Generals v. Bissing wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ geschrieben: „Die Schroffheit seiner Auffassung in allen dienstlichen Dingen wurde besonders seinem Offizierkorps fühlbar, in dem von allen preussischen Korps die meisten „Veränderungen“, überwiegend in der Form von Verabschiedungen, vorgekommen sein dürften. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Dispositionen, wie sie Bissing im letzten Kaisermandat getroffen hatte, im Ernstfalle für die Armee, deren Interessen er zu verfechten hatte, verhängnisvoll geworden wären.“ — General v. Bissing, der dem Kaiser gemeldet hat, daß er am 1. Januar sein Abschiedsgesuch einreichen werde und dessen Korpsbefehl von der üblichen Form abweicht, steht im 64. Lebensjahre und seit 7 Jahren an der Spitze des westfälischen 7. Korps.

Frankreichs Entvölkerung macht unaufhaltsame Fortschritte. Noch nie ist die Zahl der Geburten so gering gewesen wie im letzten Jahre, für das soeben die amtlichen Zahlen veröffentlicht werden. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre gerechnet, war die Zahl der Geburten im letzten Jahre um rund 33 000 geringer. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle betrug nur 26 650, in Deutschland dagegen 792 839 im Jahre 1905. Auch bei uns ist die Zahl der Geburten zurückgegangen. Zur Beforgnis liegt aber umsoweniger Anlaß vor, als sich die Sterblichkeit erheblich verringert hat. Die Zahlen für Frankreich lassen französische Patrioten wieder Klageslieder und Warnungsrufe anstimmen. Die eindringlichsten Worte und die eigenartigsten Mittel machen aber dem Zweikindersystem keinen Abbruch.

Trotz des ungleichen Verhältnisses zwischen der deutschen und der englischen Marine glaubt man in London nicht mehr fertig werden zu können, ohne die Bildung eines Flottenvereins nach deutschem Muster. Der neue Verein beabsichtigt, für einen viel rascheren Ausbau der englischen Kriegsflotte Stimmung zu machen. Seine Gründer verlangen, England soll für jedes deutsche Kriegsschiff mindestens drei englische bauen, also je neun in den nächsten vier Jahren. Uns kann es recht sein; aber die englischen Steuerzahler werden zu so tollen Experimenten schwerlich geneigt sein.

In der Oranje-Kolonie haben die ersten Wahlen stattgefunden, seitdem das Land britisch geworden ist. Gewählt wurden u. a. 30 Angehörige der „Orangia-Unie“, deren Mitglieder seinerzeit für den Krieg bis aufs Messer waren.



Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. November.

Die Samstagssitzung gestaltete sich namentlich am Schluss ziemlich lebhaft, zeichnete sich auch bereits wieder durch ihre Dauer aus.

Erster Punkt der Tagesordnung war der deutsch-holländische Vertrag über die Gegenseitigkeit der Unfallversicherung in beiden Ländern. Nach einem Meinungsstreit, worin das größere Verdienst um die sozialpolitische Gesetzgebung habe, Zentrum oder Sozialdemokratie, wurde Kommissionsberatung beschlossen. Der Regierungsvorsteher hatte sich vergeblich um sofortige Annahme bemüht, wobei er von nationalliberaler Seite unterstützt worden war. Hierauf wurde in die Beratung der Vorlage eingetreten, die die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen einschränken will. Staatssekretär Niederding begründete den Entwurf, zu dem der Kaiser selbst die Anregung gegeben habe. Die verbündeten Regierungen würden aber auch ein besseres Werk des Reichstags nicht verschmähen. Weiter stellte der Staatssekretär den Abschluss der Vorarbeiten zu einem neuen Strafgesetzbuch für den nächsten Sommer in Aussicht. Abg. Wiese (kons.) begrüßte die Vorlage, ganz besonders die Herabsetzung der Verjährungsfrist auf 6 Monate, wodurch den Denunziationen aus Haß und Rache ein Ziel gesetzt werde. Bedenklich sei aber, daß, wenn nicht auf Grund des Majestätsbeleidigungs-Paragraphe, immer noch auf Grund der Bestimmungen über die gewöhnlichen Beleidigungen vorgegangen werden könne. Abg. Träger (fr. Volksp.) kritisierte die an sich sympathische Vorlage vom juristischen Standpunkt aus und hielt eine bessere Form für durchaus notwendig. Ähnlich äußerten sich die Abg. Brunstermann (kons.), Pfann (natlib.) und Reich (Ztr.). Abg. Heine (Soz.) kündigte die Ablehnung des Entwurfs durch seine Partei bei nicht erheblicher Verbesserung an. Auf die weiteren Ausführungen des Redners erklärte der Staatssekretär, Tendenzpolitik habe bei der Ausarbeitung der Vorlage nicht mitspielt und mit Entrüstung müsse er die Annahme zurückweisen, als ob eine parteiische Rechtsprechung erzielt werden solle. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Heßcher (fr. Berg.), Bindewald (Reform.) und Gräfe (wirtsch. Berg.) wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen. Montag: Anfrage wegen der Lebensmittelpreiserhöhung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. November.

Konzert des Liederkranzes. Eine willkommene Abwechslung brachte gestern das Konzert des Liederkranzes, welches im Saale des Gasthofes 3. grünen Baum stattfand. Die Veranstaltungen des hiesigen Liederkranzes sind hier sehr beliebt und der Besuch ist immer ein zahlreicher. So war es auch gestern, wo die ersten Schneeflocken lustig zur Erde wirbelten und auch infolgedessen eine angenehme abwechslungsreiche Unterhaltung doppelt willkommen war. Die eifrigen Sänger des Liederkranzes und die Mitglieder des Kirchenchors boten gestern unter ihrem Dirigenten Lehrer Böhmeler wieder ihr Bestes und ernteten mit ihren hübschen Liedern den lebhaften Beifall der Zuhörer. Auch Lehrer Leins von Zwernberg gab seine Kunst wieder zum Besten und erfreute mit seinen schönen Violinvorträgen. Gewiss war es gestern der Wunsch vieler, daß die hübschen Konzerte des hiesigen Liederkranzes sich öfter wiederholen möchten.

Nagold, 23. Nov. Heute nacht kurz vor 2 Uhr brannte der Dachstuhl des Hauses von Ernst Horn nieder. Der Abgebrannte ist versichert. Die Entstehungsursache ist mit Sicherheit noch nicht bekannt geworden, doch spricht man auch davon, daß Funken aus der Lokomotive von der dicht am Hause vorbeifahrenden Bahn, leicht brennbare Stoffe zur Entzündung gebracht hätten. — Gestern abend hielt Stadtschultheiß Brodbeck einen gut besuchten Vortrag in der „Traube“ über die neue Gemeindeordnung.

Wedenhanfen, O.A. Tübingen, 24. Nov. Die Strecke der Hofjagd am Freitag wurde über Nacht in Pfondorf in einer Scheuer untergebracht. Als man am Samstag morgen nach dem Wild sah, entdeckte man, daß nördlichseits mehrere Hirschen die Schenkel abgetrennt und entwendet worden waren. Ein des Diebstahls verdächtiger Einwohner wurde bereits in Haft genommen.

Sulz a. N., 23. Novbr. Nun soll unsere Stadt zu einem Kurhaufe kommen. Zwischen der Stadtverwaltung und einer Stuttgarter Architekten-Firma schweben diesbezügliche Verhandlungen. Die Architekten Wöllel und Zell wollen ein Areal am Bellerbachthal von 5 Morgen erwerben und eine Anstalt für 100 Personen einrichten.

Reitweil, 23. Novbr. Der Kaufmann Emil Mattes von Dürbheim, O.A. Spaichingen, welcher in der Nacht vom 11. auf 12. Mai ds. Jz. seine Ehefrau, die er schon zu Beginn dieses Jahres zu erschließen versucht hatte, dadurch getötet hat, daß er sie im Bett mit Benzin übergießt und dieses anzündete, ist von der K. Strafkammer hier außer Verfolgung gesetzt worden, da er nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen schon zur Zeit der Tat geistesgestört und seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Mattes ist schon seither in der nahe Heilanstalt Rottenmünster untergebracht, wo er in völlige Geisteskrankheit verfallen ist. Er wird nunmehr in einer staatlichen Irrenanstalt als gemeingefährlicher Geisteskranker interniert werden.

Stuttgart, 24. Nov. Zweck Gründung eines württembergischen Schlossermeisterverbandes fand heute im „Herzog Christoph“ unter dem Vorsitz von Schlossermeister Jron-Stuttgart eine Versammlung statt, die von etwa 160 Berufskollegen aus allen Teilen des Landes besucht war. Der Süddeutsche Schlossermeisterverband war durch seinen 1. Vorsitzenden vertreten. Handwerkskammer-

sekretär Dr. Kromer sprach eingangs über den Wert und den Nutzen der Berufsorganisation. Hieran anschließend wurde die Gründung des Verbandes einstimmig beschlossen und zugleich der Anschluß an den Süddeutschen Verband. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Hoffschlossermeister Köhler-Stuttgart gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Kautlehner-Stuttgart.

Stuttgart, 22. Nov. Die Feier des hundertjährigen Bestehens des Landjägerkorps am 30. November scheint ein großartiges Fest zu werden, zu dem eine vom verstorbenen Bezirkskommandeur Scheuerlen begonnene und vom Stuttgarter Bezirkskommandeur West vollendete Festschrift erscheint. Nachmittags 4 Uhr ist Parade bei der Gewerbehalle, an der nicht nur die aktive Mannschaft, sondern auch die früher dem Korps angehörenden Landjäger und Stationskommandanten aus dem ganzen Lande teilnehmen werden und zu der der König erwartet wird. Nachher ist Festbankett im Wiederhallsaal.

Stuttgart, 24. Nov. Zum Zweck der Gründung eines württembergisch-hohenzollerischen Verbandes der Bild- und Steinhauermeister werden die Angehörigen dieser Berufe am 1. Dezember im Herzog Christoph in Stuttgart eine Versammlung verbunden mit einer Ausstellung von Entwürfen zu modernen Grabdenkmälern abhalten.

Stuttgart, 24. November. Die würt. Hypothekbank beabsichtigt für 14 000 000 M. 4%ige vor dem 1. Januar 1917 unverlosbare und unkündbare Hypothekenspandbriefe auszugeben. Sie sollen zum Handel und zur Notierung an der Stuttgarter Effektenbörse zugelassen werden.

Stuttgart, 23. Nov. Wundarzt Pfizenmaier von Untertürkheim, der während der Untersuchungshaft in Geisteschwäche verfallen ist, wurde gestern in die Irrenanstalt Württemberg verbracht.

Zum Tod Friedrich Haugmann's. Die Nachrufe, welche dem geschätzten Parlamentarier und Politiker Friedrich Haugmann in den Blättern der verschiedensten Parteierichtungen gewidmet werden, zeichnen sich durch eine große Herzlichkeit des Tones und rückhaltlose Anerkennung der Verdienste aus, die Friedrich Haugmann weit über die Kreise seiner Partei hinaus um das politische und parlamentarische Leben sich erworben hat. Auch seiner persönlichen Vorzüge und der Vornehmheit seines Charakters wird auf allen Seiten rühmend gedacht.

Der „Beobachter“ hebt das Volkstümliche, die Liebe zum Volk in seinen breitesten Schichten als Grundzug des Wesens Friedrich Haugmann's hervor, zu der sich Milde und Lieblichkeit im Urteil und Verkehr gesellen. Sein Anwaltsberuf sei ihm eine Herzenssache gewesen. Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß er ein Meister des padenden, volkstümlichen Wesens war, wovon er im „Beobachter“ und im „Beobachter“ oftmals Proben abgelegt habe. Der „Beobachter“ weist auf den tragischen Zusammenhang hin, in dem sein Tod zur Verfassungsreform steht. In ähnlicher Weise äußert sich der „Schwäbische Merkur“, der auf seine lebhafteste positive Mitarbeit bei den gesetzgeberischen Arbeiten des Landtags und auf seine Bedeutung für den württembergischen Landtag hinweist. Das „Neue Tagblatt“ betont in einem, von warmer Sympathie erfüllten Nekrolog neben seiner politischen Bedeutung auch seine lebhafteste Mitarbeit für den kulturellen Fortschritt und seine hervorragende Fähigkeiten als Anwalt. Es weist auch noch darauf hin, daß er erst im letzten Sommer sich durch eine wissenschaftliche juristische Arbeit den Doktorgrad erworben hat. Auch die sozialdemokratische „Tagwacht“ gedenkt anerkennend der Verdienste Haugmann's um das Zustandekommen der Verfassungsreform, ebenso wie der „Staatsanzeiger“ auch seine journalistischen und literarischen Leistungen hervorhebt und am Schluß schreibt: Bei seinem frühen Tode senten sich allerseits die Tränen, und insbesondere wird man sein aufrichtiges Beileid dem Bruder zuwenden, der in dem Verstorbenen einen unzertrennlichen Genossen und Mitstreiter verloren hat.

Vöhrach, 24. Nov. Ein Tagelöhner der benachbarten Gemeinde Halben lebte schon längere Zeit mit einer verwitweten Frauensperson in wilder Ehe. Die Frau hatte ihm einige Kinder beigebracht, die von ihm zum Betteln angehalten wurden. Ein solches brachte ihm gelegentlich nicht genügend Beute heim und der Mann machte sich daran, das Kind aufzuhängen. Er legte ihm einen Strick um den Hals und war gerade im Begriff, das andere Ende an einem Balken zu befestigen, als eine Nachbarin die Stube betrat und so das bedrohte Leben des Kindes rettete. Am vergangenen Samstag ist der Untersuchungsrichter zur Feststellung des Tatbestandes eingetroffen.

Vöhrach, 23. Nov. Nach einer Hochzeitsfeier mit darauffolgender Schlägerei in unserem Bezirksort Ahlen war der 26jährige Bauernsohn Joseph Buck am 22. Nov. mit schweren Verletzungen bewusstlos ins Krankenhaus gebracht worden. Buck, der mit Jaunlatten mißhandelt worden ist, erlag gestern abend seinen Wunden. Ein Duzend an der Schlägerei beteiligten Burschen sind bereits in Untersuchungshaft genommen.

Tannheim O.A. Leutkirch, 23. Nov. Vergangenen Mittwoch abend ist hier ein der gräflich von Schönbürg'schen Ständeherrschaft gehöriges großes Oekonomiegebäude, in dem auch die Stallungen sich befanden, niedergebrannt. Von der Fabrik konnte, abgesehen vom Vieh das in Sicherheit gebracht wurde, nur wenig gerettet werden. Man schließt auf Brandstiftung.

Pforzheim, 24. Nov. Anlässlich des jetzigen Krachs in Amerika wird wieder an den noch nicht gar so weit

zurückliegenden südafrikanischen Minenkrach erinnert und an die dabei von Deutschland verlorenen Summen. Erst nachträglich kommt es so recht heraus, daß diese verhängnisvollen Minenaktien zu 20 Mark bzw. etwa 40 Mark das Stück bis in die entlegensten Schwarzwaldorte verbreitet waren. Ein Eingeweihter hat berechnet, daß in Pforzheim allein 80 000 solcher Papierchen untergebracht waren und da sie 60 bis 80 Prozent fielen, im ganzen 2 000 000 Mark verloren wurden! Daß der Platz diesen Sturz damals ohne Weichwerden ertrug ist gewiß viel! Seither ist man aber vorsichtiger geworden und spekuliert, wenn es doch sein muß, lieber in heimischen Grundstücken, sodaß das Geld wenigstens in der Nähe bleibt.

Pforzheim, 23. Novbr. Eine neue Mahnung für Eltern, ihre Kinder nicht allein zu lassen. Im benachbarten Dorfe Wären ließ die Ehefrau des Goldarbeiters August Alt am Mittwoch nachmittag bei einem Auszug ihren zweijährigen Knaben und ihr vierjähriges Mädchen allein in der Stube. Der Knabe hantierte am Ofen und steckte die Kleider seines Schwesterchens an, das jämmerlich verbrannte. Ein Bäcker in der Nähe sah Rauch aus der Wohnung kommen, stieg durchs Fenster ein und rettete wenigstens den kleinen Knaben.

Mannheim, 23. Novbr. Heute vormittag legten die Arbeiter des städtischen Gaswerks I wegen Lohnföhrung die Arbeit nieder. Als die Verhandlungen mit der städtischen Gaswerkskommission ohne Erfolg blieben, erklärten sich die Arbeiter des Gaswerks I mit ihren Kollegen solidarisch und traten ebenfalls in den Ausstand. Die Beamten halten den Betrieb aufrecht.

München, 23. Nov. Das „M. Münch. Tagbl.“ hatte gemeldet, daß die Gattin des belgischen Thronfolgers, Elisabeth, eine Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ihren Gatten verlassen habe und nicht mehr zu ihm zurückkehre. Diese Meldung ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Die „Münch. Allg. Ztg.“ erhielt aus Brüssel ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß der belgische Thronfolger Prinz Albert am Montag nach Bad Reuth abreist, um seine Gemahlin, die dort bei ihren Eltern wohnt, nach Brüssel zu geleiten.

Wairerth, 24. Novbr. Der zur Zeit hier weilende Kammerfänger Bertram hat heute früh, vermutlich in einem Anfall von Geistesföhrung, Selbstmord begangen.

Berlin, 23. Novbr. Auf Befehl des Kaisers ist, wie der Lokal-Anzeiger erzählt, gegen den früheren Kommandeur des Regiments des Gardekorps, späteren General und Brigadefeldkommandeur Grafen Hohenau, der außerdem General à la suite des Kaisers war, ein ehrengerichtliches Verfahren unter dem Vorbehalt des Generals v. Löwenfeld eingeleitet worden. Graf Hohenau hat sich fittliche Verfehlungen zu schulden kommen lassen. Inwieweit diese Verfehlungen im Sinne des Gesetzes oder entsprechend der allgemeinen Auffassung gegen den § 175 verstoßen, wird die Untersuchung ergeben. Die Zeugenvernehmungen haben bereits begonnen.

Berlin, 23. November. Dem Reichstag gingen drei sozialdemokratische Anträge zu betreffend die Aufhebung der Fahrkartensteuer, gänzliches Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter Tage, sowie reichseinheitliche Regelung der für industrielle Etablissements errichteten Pensionskassen.

Berlin, 23. Novbr. Wie wir hören, erhält sich in militärischen Kreisen das Gerücht, daß der Kommandeur des Garde-Korps, General v. Kessel, seinen Abschied einreichen werde.

Berlin, 23. Novbr. Das Militärwochenblatt schreibt: Generalmajor v. Deimling scheidet aus der Schutztruppe von Südwestafrika aus und erhält Anstellung mit dem 1. Dezember im Heere unter Ernennung zum Kommandeur der 58. Infanteriebrigade.

Berlin, 23. Nov. Der Termin im Prozeß Harnden wird, nachdem die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen ist, dieser Tage festgesetzt werden. Das Gericht ist bemüht, die Verhandlung so frühzeitig wie möglich anzufangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie noch vor Weihnachten stattfindet.

Berlin, 23. Nov. Ein furchtbares Verbrechen verübte der 17jährige Schreinerlehrling Georg Szabor in Amsternau bei Ranslau. Er hatte im Gasthaus beim Kartenspiel sein Geld verspielt und forderte von seiner Mutter neue Mittel. Als die diese ihrem Sohne verweigerte, erwürgte sie der Unmensch. Bei dem Versuch, die Leiche im Garten zu begraben, wurde er beobachtet und festgenommen.

Stettin, 23. November. Heute nachmittag wurde der Arbeiter Risch von seinem eigenen Sohne erschlagen. Kurz vor der schrecklichen Tat hatte sich der Mörder mit einer Polin standesamtlich trauen lassen, trotzdem der Vater gegen diese Heirat Einspruch erhob. Als der Pfarrer zur kirchlichen Trauung in der Risch'schen Wohnung erschien, fand er den alten Risch tot auf dem Boden liegend. Der Mörder wurde verhaftet.

Curhaven, 24. November. Der vorgestern bei Spiekeroog gestrandete englische Dampfer „Saba“ ist in der letzten Nacht von 11 Schleppern losgebracht worden, nachdem die Ladung gelöscht worden war. Der Dampfer ankert jetzt auf der Elbe beim 4. Feuerschiff und will nach Hamburg gehen.

Ausländisches.

Paris, 24. Nov. Einer vom 21. Nov. datierten Meldung aus Casablanca zufolge, hat General Trude am letzten Mittwoch die Verteidigungswerte von Casablanca besichtigt, von denen mehrere sich noch im Bau befinden. Diese Forts sollen einen vollständigen Ring um Casablanca

bilden und die Stadt und das Lager vor Angriffen der Eingeborenen schützen. Die Spanier beginnen mit dem Bau von Winterbaracken. Die spanische Kavallerie ist jetzt vollständig in die Heimat zurückgezogen worden. Es bleiben nur eine Abteilung des 69. Inf.-Regts. und einige Geniesoldaten zurück.

|| **Paris, 23. Nov.** Drei Banditen überfielen zwischen Toulouse und Paris einen Schnellzug und raubten aus dem Packwagen 3 mit Geld gefüllte Kassetten. Die Verfolger mußten umkehren, da die Verfolgten Schiffe abgaben. Man glaubt, die Spur der Attentäter gefunden zu haben.

|| **Rabat, 24. Nov.** Nach hier eingetroffenen Meldungen fand ein Kampf zwischen Truppen Buchta Ben Bagdabis und Mulay Reschids statt. Letzterer hatte einen Verlust von 2 Toten, behauptete jedoch den Platz und setzte den Vormarsch fort.

* **St. Petersburg, 23. Nov.** Gestern erschien in der Wohnung Stolypins im Winterpalast eine Person in Paradeuniform, die sich Oberst Smjatin nannte und den diensttuenden Beamten bat, ihn beim Premierminister Stolypin zu melden. Das Benehmen des Obersten erregte Verdacht, außerdem wurden einige Ungenauigkeiten an der Uniform entdeckt, woraufhin die sofortige Verhaftung erfolgte. Der vermeintliche Oberst ist eine Zivilperson. Der Verhaftete verweigerte jegliche Auskunft. Zweifelsobne hatte er ein Attentat geplant und sich Paradeuniform angelegt, da zu derselben auch ein Revolver gehört. Nur dank der strengen Kontrolle konnte der geheimnisvolle Besucher nicht in das Kabinett Stolypins gelangen. — Im Konservatorium wurden in einem abgelegenen Raum 10 Kilo Dynamit gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

|| **Madrid, 23. Nov.** Die Kammer erörterte die Marinememorandum. Der Marineminister erklärte, es sei unumgänglich notwendig, das Marinebudget dauernd um 25 Millionen Pesetas zu erhöhen, um die Flotte wieder in Stand zu setzen.

|| Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Madrid: Wie der Korr. der „Voss. Ztg.“ direkt aus Lissabon erfährt, machte der Kronprinz Louis Philipp dem König Carlos Vorstellungen über seine tyrannische Politik. Daraufhin wurde der Prinz nach dem Schlosse in Silavicoosa verbannt, das einsam gelegen 100 Meilen von Lissabon entfernt ist. Es herrscht ungeheure Aufregung im ganzen Reich.

|| **Oran, 24. Nov.** Eine Melanosozierungsabteilung ist in einer Schlucht am Riß-Fluß von einer großen Zahl Marokkanern angegriffen worden. Der Kampf dauerte von 8 Uhr morgens bis mittags. Auf Seiten der Franzosen wurden 6 Mann verwundet. Die Marokkaner zogen sich schließlich zurück. Die französischen Truppen besetzten den Platz und nahmen viel Vieh.

|| **Wladiwostok, 24. Nov.** Die Untersuchung über die Meuterei des Minenbataillons am 29. und mehrere

Torpedoboote am 30. Oktober ergab Schuldbeweise für 98 Unteroffiziere des Minenbataillons, dreier Torpedoboote, des Kreuzers „Kistold“ und der 15. Kompanie des sibirischen Geschwaders. Diesen, den Kommandeuren zweier Torpedoboote und zwei Bauern wird seitens des Militärgerichts der Prozeß gemacht werden. Die Verhandlung wird morgen beginnen und unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Alterlei. Ein berühmter Veteran ist gestorben, Oberst a. D. Hildebrandt, der als Abteilungscommandeur des 8. Rhein.-Feld.-Art.-Regts. bei dem Kriegsausbruch 1870 den ersten Schuß gegen die Franzosen im Treffen bei Saardrücken hat abgeben lassen.

Bermischtes.

! **Deutsche Landwirtschaftsausstellung Stuttgart 1908.** Landwirtschaftliche Erzeugnisse auf der 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Stuttgart. Die Schauordnung für die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die in den Tagen vom 25.—30. Juni 1908 zu Stuttgart auf dem Gannstatter Wäsen stattfinden wird, enthält in ihrer 2. Abteilung die Bestimmungen und die Preisanschreiben für die Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Hilfsmittel für den landwirtschaftlichen Betrieb. Der Schluß des Anmeldebtermins ist mit geringen Ausnahmen am 29. Febr. 1908. Zugelassen werden alle landwirtschaftlichen Wirtschafts- und Felderzeugnisse, Hilfsmittel aller Art, die in landwirtschaftlichen Betrieben und deren Nebengewerben Verwendung finden können, sowie wissenschaftliche Darstellungen, die sich auf die Landeskultur, das Vereins-, Genossenschafts- und Versicherungsweisen beziehen und landwirtschaftliche Literatur. Die Ausstellung erfolgt in 18 verschiedenen Gruppen. Für Samen, frisches Obst, Obstserzeugnisse, Obstwein, frisches Gemüse, Milch, Butter Käse, lebende Bienen, Bienenzeugnisse und Bienenwohnungen sind Preisanschreiben erlassen und es sind für diese erhebliche Geldbeträge und eine Anzahl Preismedaillen zu Preisen zur Verfügung gestellt worden. Interessenten erhalten Anmeldebeweise mit der Schauordnung porto- und kostenfrei von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Berlin SW.

† **Der „Hauptmann von Köpenick“ in Wladiwostok.** Ein Trupp von Männern und Frauen drang unter Anführung eines als Offizier getarnten Individuums in das Schlachthaus von Wladiwostok ein und erklärte alle darin befindlichen Personen für verhaftet. Der angebliche Offizier befahl darauf, daß die Gefangenen aufgeknapft würden. Nachdem alle Vorbereitungen zur Ausführung des Befehls getroffen waren, begnadigte der Pseudooffizier die Gefangenen, ließ diese aber im Kreise um sich antreten und schlug mit

Säbel auf sie ein. Neun Personen wurden verletzt, der Schwindler entlart und verhaftet.

§ **Von der Eisenbahn.** In einigen Personenzügen werden seit kurzem in Wagen III. Klasse Versuche mit Gasglühlicht gemacht. Diese Beleuchtungsart würde wenn sie allgemein in der III. Klasse zur Einführung gelangen sollte, eine ganz wesentliche Verbesserung der Einrichtung der III. Kl.-Wagen gegenüber den Wagen IV. Klasse bedeuten. Die Gasglühlichtlampen verbreiten in dem Wagen eine angenehme vollkommen ausreichende Helle, wobei ohne Anstrengung gelesen werden kann. — Auch mit elektrischem Licht werden gegenwärtig in III. Klasse Wagen Versuche gemacht; es scheint, daß auch diese Beleuchtungsart in größerem Umfange zur Einführung gelangen soll.

Handel und Verkehr.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung Stuttgart. Ausgegeben am 23. November 1907. Diese Woche sind eingegangen Angebote in Tafeläpfeln aus Dornstetten, Gärweiler, Löhlingen, in Birnen aus Degerloch, Löhlingen. Nachfrage in Äpfeln aus Stuttgart. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Vorschriften und Formulare sofort und franco erhältlich.

Obstpreise.

Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 23. November. Äpfel 8—22 Pfg., Birnen 9—25 Pfg., Quitten 12 Pfg., Nüsse 20 Pfg. alles pro 1/2 Kilogramm. Zufuhr schwach, Verkauf ziemlich lebhaft.

Konkurse.

Firma Heinrich Kleber und Memmer, Seilfabrik in Bopfingen, Inhaber: Jakob Memmer, Seilfabrikant baselst. — Friedrich Binder, Bäckermeister in Strümpfelbach.

Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 26. November: Tagsüber klares Wetter und mäßig kalt, morgens und abends empfindliche Kälte.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Wer vorteilhaft einkaufen will,

der lese den Inseratenteil unserer Zeitung. Ein Blick in den Inseratenteil läßt schnell und zuverlässig die beste Bezugsquelle finden.

Altensteig, den 24. November 1907.

Todes-Anzeige.



Heute nacht ist unser lieber Vater und Großvater

Gottlieb Bentelspacher
Kaminfegermeister a. D.

im Alter von 91 Jahren 9 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Tochter **Anna Schrad**
Kaminfegermeisters Witwe
mit ihren Kindern **Otto und Anna.**

Beerdigung **Mittwoch nachmittag 3 Uhr.**

Große Photographien

Vergrößerungen nach jeder eingefandten, wenn auch mangelhaften Photographie in allen Formaten bis volle Lebensgröße (Wurstbild) fertig in schwarz und sepia Ton, Aquarell und Del (farbig) die bekannte, seit 1877 bestehende Photograph. Anstalt von

C. Hollaender, Nagold.

Die Ausarbeitung erfolgt durch akademisch gebildeten Künstler, bietet daher volle Garantie für beste Arbeit.

Für Weihnachtsgeschenke besonders geeignet. Muster zu Diensten, Referenzen in Nagold, Altensteig und Umgegend.

Familien-Kalender

und

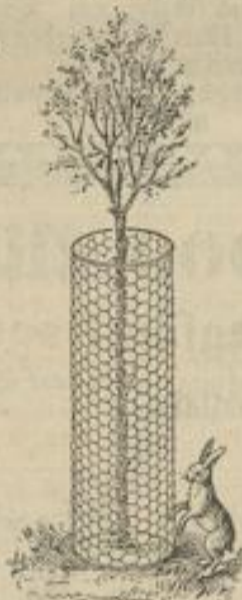
Abreiß-Kalender

für das Jahr 1908

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhandlg.
L. Paul, Altensteig.

Altensteig.



Baumstücker

empfehlen

W. Beerl.

Egenhausen.

Für kommende Winterzeit empfehle ich nachstehende

Wollwaren

als:

Hauben	Sweaters
Kapuzen	Kinderröckchen
Kopfschawls	Kinderkittel
Charpes	Strümpfe u. Socken
Umschlagetücher	Mützen
Schultertragen	Handschuhe
Damenwecken	Cachenez
	Unterhosen usw.

J. Kaltenbach.

Wenn Sie wüssten,

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen, wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minderwertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malzkaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ aufweist: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben als nur den echten „Kathreiner“.

Magdalene Hartmann

Friedrich Rau

Verlobte

Göppingen
Altensteig-Dorf

Altensteig

November 1907.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft und den titl. Behörden von hier und Umgebung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die von meiner + Mutter betriebene

Buchbinderei mit Schreibmaterialienhandlung

auf meine eigene Rechnung weiterführe. Ich bitte die geschätzte Kundschaft meiner Mutter, das derselben bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Pünktliche und prompte Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten sichere ich zu und zeichne

hochachtungsvoll

Ernst Schuller
Buchbinder.

Egenhausen.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

Hosenzeuge, engl. Leder.
Halbtuch, Buxkin, fertige
+ Hosen, Kleiderstoffe, +
+ Schurzzeug, Hemden- +
flanelle, + Unterrockstoffe,
Vorhangstoffe, + Kältsche,
+ Bettzeuge, Pelzpiqué +

sowie

— Reste aller Art —

zu den billigsten Preisen

Wilh. Wagner.

Niersteiner Domthal

Gräfl. v. Schweinitz'sche

Wineaus-Verwaltung

Nierstein am Rhein Nr. 1241

Waschen Sie nur mit Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Museum Altensteig.

Am Freitag, den 29. Nov. 1907, abends 8 Uhr, im grünen Baum

dramatische Vorträge und Rezitationen

durch Fräulein Clara Desterlen aus Stuttgart.

Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Für die rühmlichst bekannte Spinnerei u. Weberei Schornreute

nimmt wieder Gegenstände an unter Zusage reellster Bedienung

W. Beeri.

Bei

Wilhelm Feiß

Pfalzgrafenweiler

kauft man stets gutgehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen zu billigsten Preisen unter 2jähriger Garantie.

Ebenso



Regulatore
Wecker
2c. 2c.

Gold- und Silberwaren
Uhrketten

Werkzeuge Zwicker

Altes Gold und Silber, sowie ältere Uhren werden stets eingetauscht.

Reparaturen schnell und billig!

3000 Mk.

Pflegschaftsgeld

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Wo? — sagt d. Exp. d. Bl.

6000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? — sagt d. Exp. d. Bl.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, besitzet ihn.

5245 not. legl. Zeugnisse bezeugen den blühenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen

fein-aromatisches Malz-Extrakt.

Wertzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachentatarrhe, Krampf- und Keuchhusten.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract

Flasche 90 Pfg.

Probieren zu haben bei Fr. Flaig in Altensteig.

Kälberbrunn-Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. November ds. Jrs.

in den Gasthof z. „Schwan“ in Kälberbrunn

freundlichst einzuladen.

Adam Graf

Holzhauser
Sohn des + Johs. Graf
Holzhausers in Kälberbrunn.

Anna Maria Dieterle

Tochter des
Joh. Gg. Dieterle, Küfers
in Grömbach.

Kirchgang um 11 Uhr in Herzogsweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Konditorei Schumacher

empfiehlt:

Schokolade, entölten Kakao, Vanille- und Koch-Schokolade, Schokolade-Pulver, Speise- und Dessert-Schokolade, feine Bonbons und Desserts, Schokolade-Figuren 2c. in feiner Ausführung.

Größte Auswahl in ff. Bonbonnieren, Körbchen, Weihnachts- und Christbaum-Artikeln.

Feine Speise-Schokolade

besonders zart, schmelzend, wenig süß, deshalb zu andauerndem Genuß besonders empfohlen.

Milch-Schokolade

Vollkommen erstklassige Fabrikate, zartschmelzend und von köstlichem Aroma

Englische Bisquits, Gebäcke u. Punschessenzen
Niederlage ff. Tees, ff. Liqueure.

Weihnachten naht!

Schon hat man sich zu überlegen, was man seinen Lieben unter den Weihnachtsbaum legt, womit man die größte Freude macht!

Ob man jung oder alt beschenken will, ein Buch, ein gutes Buch findet überall Anklang, macht überall die größte Freude.

Sämtliche Bücher

welche auf den Büchermarkt kommen, können von der **W. Rieker'schen Buchhandlung** L. Paul, Altensteig

bezogen werden und zwar zu den im Buchhandel überall üblichen Preisen. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen und prompt besorgt.

Auf dem Dampfsgewerk

Pfalzgrafenweiler findet ein

tüchtiger, solider

Plabarbeiter

dauernde u. gutbezahlte Stelle.

Altensteig.

Mehrere Litter

Milch

kann täglich abgeben

Bäder Hartmann.

Kochbücher sind zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung**, L. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Wegen zeitweiliger Aufgabe des Viehs verkaufe ich eine gute

Muttkuh

36 Wochen trüchtig
Karl Kohler, Seiler.

Frachtbrieife sind zu haben in der Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.

Fruchtpreise.

Schrammenzettel vom 20. Nov. 1907.

Neuer Dinkel . . . 9 — 8 77 8 40

Haber 10 — 9 22 9 —

Gerste 11 — — — —

Roggen 12 — — — —

Bohnen 8 50 — —

Viktualienpreise.

1/2 Kg. Butter 100 Pfg.

